

## Borkenkäferbefall an Thuja & Co.

**Lebensbäume** (*Thuja*), **Scheinzypressen** (*Chamaecyparis*), **Wacholder** (*Juniperus*) und **Bastardzypressen** (*Cupressocyparis*) leiden gelegentlich unter einem Befall mit Borkenkäfern. Es kommt zu einer Braunfärbung von Nadeln und Trieben. Bei einem starken Befall sterben die befallenen Gehölze mitunter sogar ganz ab.



Da Verbräunungen bei Nadelgehölzen aber auch andere Ursachen haben können, ist eine sichere Diagnose nicht immer ganz einfach.

Das deutlichste Erkennungsmerkmal eines Befalls mit Borkenkäfern sind am Stamm oder an den Trieben vorkommende Bohrlöcher. An den Gehölztrieben wird darüber hinaus ein weiteres Schadbild sichtbar: Durch den Reifungsfraß der Jungkäfer knicken Seitentriebe an der Basis ab und vertrocknen. Weitere Symptome eines Befalls sind Fraßgänge unter der Rinde (Brutgänge) sowie Harzfluss und Bohrmehlaustritt aus den Einbohrstellen.

Die schädigenden Käfer, bei denen es sich vor allem um die Arten *Phloeosinus thujae* und *Phloeosinus bicolor* handelt, sind etwa 1,5 bis 2,7 mm groß und braunschwarz gefärbt. Es treten ein bis zwei Generationen der Käfer im Jahr auf.

Wenn es zu einem Befall gekommen ist, gibt es leider keine Möglichkeit, die Borkenkäfer direkt zu bekämpfen. Um zumindest aber eine weitere Ausbreitung zu verhindern, sollte man betroffene Zweige und Äste der Gehölze am besten entfernen. Stark befallene Gehölze mit Bohrlöchern oder bereits abgestorbene Gehölze sind komplett zu beseitigen. Da Borkenkäfer vor allem geschwächte oder unter Trockenheit leidende Gehölze befallen, ist es unter Umständen darüber hinaus sinnvoll, befallsgefährdete Gehölze bei längerer Trockenheit gelegentlich zusätzlich zu bewässern.

gez. Andreas Vietmeier